

# Hispanische und Statische

von Heinrich Breimann

Philipps II. (1556—1598) Kampf um Wiederaufrichtung des alten Glaubens in den Generalstaaten hat seine Wellen bis in unsere Heimat geschlagen. Auch unter seinen Nachfolgern ist dieser Kampf fortgesetzt worden. Zum rechten Verständnis dieses geschichtlichen Geschehens ist es unbedingt erforderlich, daß man neben den überwiegend religiösen Motiven auch die wirtschaftlich-politischen in Betracht zieht. Der Wohlstand und das Selbstbewußtsein der Niederländer waren gewachsen durch den Handel mit Kolonial-Erzeugnissen und den Verkehr mit Osteuropa. Als Herzog Alba der Feldherr des Königs von Spanien, in Brüssel seinen Einzug hielt, setzte zunächst die Räte der niederländischen Städte ab. Die Grafen Egmont und Hoorn, die Führer der Landstände, wurden auf dem Marktplatz in Brüssel hingerichtet. Vornehmlich der Feldherr und Diplomat des Königs, Fürst Alexander Farnese, hatte die südlichen Niederlande friedenswillig gemacht, so daß dieser Teil des Aufstandgebietes freiwillig unter die Herrschaft des Königs trat.

Auch in die nördlichen Niederlande kam Herzog Alba. Der Führer der Niederländer war Herzog Wilhelm v. Oranien, der später durch Mörderhand fiel. Seine Anhänger bemächtigten sich einer kleinen Festung an der Maasmündung und durchstachen die Dämme, wodurch die tiefer liegenden Landteile unter Wasser gesetzt wurden, was den Herzog zum eiligen Rückzug zwang. Bei uns am Niederrhein hat Rheinberg viel unter der spanischen Besatzung gelitten. Nachstehender Auszug aus dem Buch „Aus Rheinbergs vergangenen Tagen“ (mitgeteilt von Herrn Hauptlehrer Semper, Rheinberg) soll einen Einblick in die Not und die Bedrängnis der armen Bevölkerung vermitteln.

In diesem Buch heißt es:

„Graf de Bocquoy erschien Ende August 1606 mit spanischen Truppen wieder vor der Festung und bezog sein Hauptquartier in Ossenberg (Ortschaft bei Rheinberg). Auf seinem Anmarsch von Rees her hatte er den Holländern ein Kriegsschiff weggenommen und mehrere andere vernichtet. Um der Besatzung die Verproviantierung zu Schiff von Holland her zu unterbinden, riegelte er den Strom durch eine Schiffsbrücke ab und errichtete auf dem rechten Ufer eine Batterie von 3 Kanonen zu ihrem Schutz. Einige Tage später rückte General Spinola selbst heran und bezog auf dem Annaberg ein Lager. Inzwischen hatten die Holländer noch 14 Kompagnien Fußvolk in die Festung geworfen, so daß die Besatzung nun 3200 Mann betrug. Spinolas Besatzungsheer zählte 12 000 Mann Fußvolk und 2000 Reiter. Als der spanische General, um die Befestigungswerke kennenzulernen, einen Spähritt unternahm, erkannten ihn die Holländer, machten einen hitzigen Angriff mit solcher Schnelligkeit, daß Spinola unter Verlust von 100 Reitern nur mit Mühe der Gefangenschaft entging.

Erst am 4. September gelang es den Spaniern, die Feinde aus den Vorwerken und aus der Schanze des sogenannten Eilandes zu vertreiben. Prinz Moritz von Oranien hatte inzwischen ein Lager bei Wesel aufgeschlagen und suchte von dort aus die Belagerer zu beruhigen. Häufige Streifzüge der Holländer machten Gefangene und nahmen Pferde und Belagerungsmaterial weg. Spinola hatte geschworen, die Stadt zu nehmen oder vor ihr zu sterben.

Am 1. Oktober erfuhr Spinola, daß die Stadt nur noch 30 Tonnen Pulver besitze und solchen Mangel an Leuten habe, daß kaum noch die Verwundeten gepflegt werden konnten. Er bot deshalb eine ehrenvolle Übergabe der Festung an. Am 2. Oktober entschied sich der Befehlshaber, die Stadt zu übergeben, wenn er ehrenvolle Bedingungen erhalten und mit der ganzen Bagage mit zwei Schiffen und zwei

Kanonen abziehen könne. Nach Abschluß der Kapitulation besetzten die Spanier die Stadt und behielten sie bis zu einem neuen Waffengang mit den Holländern im Jahre 1633.“

Während der Belagerung Rheinbergs zogen spanische und niederländische Heerhaufen durch unser Gebiet und plünderten und requirierten, was sie nur brauchen konnten. Über den Umfang der von den Soldaten angerichteten Schäden berichtet eine Aufstellung des Richters Johann Becker zu Dinslaken.

„Demnach, wir Johann Becker, Richter zu Dinslaken von sämtlichen Clevischen hochweisen meinen großgebietenden Herrn unterm dato den 15. dieses Monats zu bericht eingekommen, denn meines Richteramts Ingesessenen von beiden vorwiegend in diesem Sommer und bisher zugefügten Schaden, so viell immer möglich, zu unterzeichnen und selbigen der Churf. Cantzeleien mitzuthemen. Selbst hab Ich zu schuldiger Treue und gehorsamen solch eingereigten Bericht in gegenwärtigkeit Johann Schult zu Eppinghoven, Jürgen Nünninghaven, Hubbert auf dem Weitkamp, Henrich Schürmann, Bonhartz an gen Ende und Koddern Brahmans für Scheffen zu Walsum, Hiesfeldt und Hamborn am 24. und 25. dieses Kirspels Ingesessenen sämtlich hierher vorgeladen, und einem Jeden seinen erlittenen Schaden, sowoll von getimmern (Gebäuden), ferner von beestern (Tieren) alß auch sonstenen so viell taxieren laßen.“

Nach diesem Bericht haben Walsum und Eppinghoven sehr gelitten, und zwar durch die „Hispanischen“ und „Statischen“ Reiter (Reiter aus den Generalstaaten, als solche bezeichnete man Belgien und die Niederlande). Auch in der Stadt und in Götterswickerhamm hatten die Heerhaufen großen Schaden angerichtet.

Von Hiesfeld nahmen Hubbert auf dem Weitkamp und Henrich Schürmanns an der Vernehmung durch den Richter Johann Becker teil.

Es folgt nun der Bericht aus dem Gericht Hiesfeld. Die Schäden sind immer in Reichsthälern angegeben. Aus der großen Anzahl der Geschädigten (86) ist zu ersehen, daß Hiesfeld und seine Bewohner sehr gelitten hatten.

Es folgen die Namen der Geschädigten und die Höhe des angegebenen Schadens: Borchem Mölders — Bernt Velant — Derich Stonkreis — Wientz an gen Eigen — Jan Hesselmann — Fürth Pael taxiert — Jan Campmann — Hubbert auf dem Weitkamp — Jan auf dem Bergh — Jan Stalman — Chohsen Mangelen — Johann Dickmann — Johann Kreutzen — Cost Streukens — Rutger auf dem Heidtkamp — Drütgen auf Derbanen — Witwe Pütmanns — Henrich Schürmanns — Cost Schult in gen Hauer — Hermann Vogelsang — Hermann auf dem Velde — Henrich Scheel — Derich Jan gen Lamberti — Jan Jungmanns — Henrich auf den Schlagregen — Hermann Bäubehrends — Jann Pael — Derich Weißberg — Grützen vorm Walde — Engelbert auf dem Feltmoor — Jan auf der Heide — Hermann In gen Mull — Hermann auf dem Drett — Hermann Bergerhey — Adolf Spickerboom — Bernt Wortmann — Johann Oesterbeck — Schult in gen Heg — Gerrit der Ciester — Wolter Intenhoven — Der Pastor daselbst (Es war Theodor Rothhoff) — Herbert in gen Hülsen — Witwer auf den Berg — Hermann auf gen Venn — Henrich Steinbrink — Herbert Daltmann — Ewert Schulten — Jan Süselbeck — Herbert van Loten — Henrich Landmann — Derich Heiermann — Gerth Payenkamp — Gert an gen Eide — Bernt auf der Borth — Hermann Böhrmann — Gerrit Hingmann — Hermann Kernsthoff — Derich Preith — Henrich an gen Heide — Wessel Schürmanns — Jan Kalthoff — Poldenich in gen Hülsen — Wilhelm auf den Sundthen — Witwe am Bruch — Gört Corgat — Hermann Heidtkamp — Hermann Freymann — Gört Bremmekamp — Henrich ter Hart — Jost ter Hart — Gert Melaten — Derich ten Heistermann — Jürgen Casters — Bernt Josten — Derich Zerreihs — Derich Lantermann — Henrich Schoelman — Derich Bauerbeck — Wolter Pannenbecker — Jan in gen Heiden — Cost in gen Heistermann — Steven Wolters — Bernt auf den Bergh — Henrich Eickhoff — Witwer Dreckmanns — Henrich an gen Bruch.

Der Schaden, den die Hiesfelder erlitten hatten, belief sich auf 2774 Reichsthaler.

Der ganze Schaden betrug bei der Belagerung von Rheinberg 14 421½ Reichsthaler im Richteramt Dinslaken.

Der Bericht schließt mit einem Nachsatz, in dem die Höhe der einzelnen Entschädigungen genau festgesetzt ist:

„Jeder morgen Sommerkorn auff sechß, jeder fuder Heus auff vir, jeder fuder Strohes auf vier reichs Daler und jeder schaden an Verken und pferden nach gelegenheit zum geringsten astimirt. Also haben wir unseren gerichtlichen Siegel zum Zeugniß der Warheit unter dieses getrucket.

Gegeben zu Dinslaken am 20. November 1606.

In Abwesenheit des Gerichtsschreibers habe Ich diese specification selbst schreiben und unterschreiben müssen.“

gez. Johann Becker

---

(Staatsarchiv Düsseldorf, Kleve-Mark X/f) (29. 10. 1606).